

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die kgl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Inserate werden Montags und Donnerstags bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Nr. 83.

Freitag, den 16. October

1885.

Bekanntmachung.

Nachdem

Frau **Johanne Caroline verehel. Schöneck** in Kesselsdorf

als Hebamme für den aus den Ortschaften Kesselsdorf, Untersdorf, Steinbach und Koisch bestehenden 29. Hebammendistrikt des hiesigen Bezirks in Pflicht genommen worden ist, wird dies andurch veröffentlicht.

Meissen, am 3. October 1885.

Königliche Amtshauptmannschaft.

v. Hoffe.

Zugeschichte.

Ueber die weitere Gestaltung der braunschweigischen Regierungsfrage berichtet die „N. Z.“ verbürgt Folgendes: Kurz vor dem Zusammentritte der Landesversammlung wird die staatsrechtliche Commission berufen, um in Gemeinschaft mit dem Regentenschaftsrathe die Vorschläge festzustellen, welche der Landesvertretung bezüglich der Berufung des Regenten zu Beschlußfassung, aller Voraussicht nach in geheimer Sitzung, zu unterbreiten sind. Schon jetzt gilt als feststehend, daß die Wahl des Prinzen Albrecht von Preußen gesichert ist. Es ist sogar anzunehmen, daß dieselbe mit Einstimmigkeit erfolgt. Es gilt ferner als wahrscheinlich, daß der Prinz zunächst den Titel eines „Prinz-Regenten“ von Braunschweig führen wird. Alles was über angebliche Uebnahme der Regentenschaft durch den Kaiser, zu deren Führung derselbe einen Stellvertreter sendet u. s. w., gemeldet wird, ist Erfindung. Schließlich sei bemerkt, daß der Herzog von Cumberland, wie an die übrigen Bundesstaaten, so auch an Braunschweig einen Protest oder eine Rechtsverwahrung gerichtet hat; ob in derselben Form wie an die übrigen Bundesstaaten, bleibt dahingestellt. Auch mit dieser Angelegenheit wird sich die staatsrechtliche Commission zu beschäftigen haben. Auf diese Weise wird vielleicht Näheres über die neuesten Schritte des Herzogs von Cumberland bekannt werden.

Ebdlich ist sie da, die offizielle Ernennung des bisherigen kaiserlichen Botschafters Fürsten von Hohentlohe-Schillingsfürst zum kaiserlichen Statthalter in Elsaß-Lothringen. Gleichzeitig wird die Abberufung des Fürsten von seinem Posten in Paris bekannt gegeben. Wünschen wir dem neuen Statthalter Glück, den beiden Reichsländern Zufriedenheit und dem Reich aus dieser Verbindung das Beste!

Unsere Kaiserin geht mit gutem Beispiel voran. Sie hat für die bedürftigen Angehörigen der mit der „Augusta“ umgekommenen Seeleute 1000 Mk. überweisen lassen. Aus Wilhelmshaven kommt übrigens das Gerücht, es solle ein Mann von der Besatzung der „Augusta“ noch am Leben sein; er wäre, so heißt es, durch einen Zufall auf der Insel Perim zurückgeblieben.

Berlin, 13. October. Se. Maj. Kaiser Wilhelm wird am 2. Januar sein fünfundsiebenzigjähriges Regierungsjubiläum als preussischer König begehen. In weiteren Kreisen beschäftigt man sich, der „Köln. Ztg.“ zufolge, mit Vorbesprechungen zu einer recht würdigen Feier dieses seltenen Erinnerungstages.

Wie gemeldet wird, ist die Zahl beschäftigungsloser Bauhandwerker in Berlin eine ganz bedeutende. Diese Beschäftigungslosigkeit rührt daher, daß in Folge des Maurerstreikes viele Arbeiter, zumeist unverheiratete, nach Berlin gekommen sind, welche Beschäftigung erhalten haben und es so vielen Berliner Arbeitern schwer machen, Lohn und Brot zu finden.

Aus dem badischen Oberlande schreibt man: Seit Menschengedenken haben wir im badischen Oberlande keinen so großen Herbst-ertrag aus unseren Reben erhalten, wie dieses Jahr. Die Fässer reichen kaum aus, dieses köstliche Raß zu beherbergen. Die Qualität wird diejenige der drei besten Weinjahre d. h. von 1865, 1834 und 1811 vollständig erreichen. Der Preis dieses ausgezeichneten Weines ist zwischen 30—40 Mark per 1 1/2 Hektoliter, so daß es sich gewiß mehr als lohnen würde, denselben in Wagenladungen in die entferntesten Plätze Deutschlands zu bringen.

Während darüber gestritten wird, in welcher Weise der Staatsstreik in Ostrumelien in Einklang mit dem Berliner Vertrage gebracht werden soll, feiert die auswärtige Politik Lord Salisbury's in der egyptischen Frage einen großen Triumph. Das Einvernehmen zwischen der Türkei und Sir Drummond Wolff, dem außerordentlichen Bevollmächtigten Englands, ist nunmehr zum Abschlusse gelangt. Die ganze bürgerliche, militärische und finanzielle Verwaltung Egyptens soll in eine solche Verfassung gebracht werden, daß die egyptische Regierung im Stande sein wird, auf eigenen Füßen zu stehen und mit den Sudanesen ein für Egypten vortheilhaftes Arrangement zu treffen. Diese Grundlage der Verständigung schließt die Sendung von türkischen Truppen nach Egypten aus und stellt als Prinzip die Räumung Egyptens von den englischen Truppen auf, sobald es möglich sein wird, solche auszuführen. Die Türkei sendet mit dem erwähnten englischen Bevollmächtigten in der nächsten Woche Kommissare nach Egypten.

Nach einer Depesche des Pariser „Temp“ wäre der Stand der Karolinenfrage augenblicklich folgender: Es sei ausgemacht, daß Deutschland Handels- und Schiffahrtsfreiheit, sowie Kohlen- und Marinestationen erhalten wird. Deutschland werde sich bemühen, die

Zustimmung und den Beitritt Englands zu erhalten; der Vertrag würde Vorteile für den Handel im Allgemeinen und für Deutschland einige besondere Privilegien enthalten. Gegenwärtig werde die Abgrenzung der päpstlichen Vermittlung verhandelt, die als abschließende Formel beibehalten werde, damit die spanische Regierung der Opposition sagen könne, die Souveränität Spaniens und die Priorität der Befugung von Yap sei anerkannt. In der That werde Deutschland diese Souveränität anerkennen, aber nicht in rückwirkender Bedeutung, sondern nur wegen der Bestätigung derselben durch die wirkliche Befugung, wenn der Papst die noch schwebende Frage entschieden haben werde, ob die Befugung der Insel Yap die Rechte Spaniens auf den übrigen Theil des Archipels involvire. Das Resultat der Verhandlungen werde noch im Laufe dieser Woche bekannt werden. In Berlin scheint man eine weniger günstige Auffassung über den Stand der Angelegenheit zu haben.

Wiener Blätter behaupten, es sei gar nicht wahr, daß der Sultan schon Bereitwilligkeit gezeigt habe, die Vereinigung von Bulgarien und Ostrumelien anzuerkennen. Nicht einmal im Princip sei er dafür, viel weniger also in Praxis. Auch aus Petersburg wird berichtet, daß bisher weiter noch nichts in der bulgarischen Angelegenheit feststehe, als der Empfang der bulgarischen Deputation durch den Großvezier und die Minister. Von den Oesterreichern lassen sich jedoch Oesterreich und Deutschland für die Wiederherstellung des früheren Zustandes, die übrigen Großmächte für die Anerkennung der jetzigen Verhältnisse durch die Türkei sein.

Das Ergebnis der Pariser Wahlen läßt sich dahin zusammenfassen, daß der Radikalismus siegreich dabei gewesen, daß die Opportunisten ziemlich hart geschlagen wurden, daß die Monarchisten statistische Minoritäten erhielten und daß eigentlich die Partei der Commune und des Umsturzes relativ über verschwindend wenig Anhänger unter den Pariser Wählermassen verfügt. Die Armee der Revolution wäre darnach nur eine kleine. Die Doktrinen der sozialistischen Umstürzler und Revolutionäre scheinen sonach an Einfluß auf die Pariser Arbeitermassen verloren zu haben.

Rom, 11. October. In der Provinz Palermo kamen gestern 109 Choleraerkrankungen und 52 Cholera Todesfälle vor, davon entfallen auf die Stadt Palermo 84 Erkrankungen und 42 Todesfälle. In den Provinzen Genua, Massa, Parma und Rovigo betrug die Zahl der Choleraerkrankungen 9, diejenige der Cholera Todesfälle 2.

Rom, 13. Okt. Gestern kamen in der Provinz Palermo 132 Choleraerkrankungen und 58 Todesfälle vor, wovon 115 Erkrankungen und 45 Todesfälle auf die Stadt entfallen. In den Provinzen Ferrara, Massa, Modena, Parma und Rovigo kamen 6 Erkrankungen und 1 Todesfall vor.

Zwei furchtbare Erdstöße haben am 3. d. Mts. die Stadt Nicotosi auf der Insel Sizilien vollständig zerstört; der Schaden ist unberechenbar, da alle Häuser eingestürzt sind. Zwei Kompagnien sind an den Ort des Unglücks abgegangen, um Baracken für die Obdachlosen zu bauen. Man glaubt, daß auch eine ziemlich große Anzahl Personen das Leben eingebüßt habe. Ein Ausbruch des Aetna wird befürchtet.

Petersburg, 10. October. Von hier aus ist nach Warschau die Weisung abgegangen, es sei der Wählerei, welche die Verdrängung von Deutschen als Gegenmaßregel gegen die Ausweisungen der Polen aus Preußen zum Zwecke habe, entgegenzutreten.

Da der Schmuggel russischer Importwaaren an der westlichen Grenze Potens trotz der in letzter Zeit eingetretenen bedeutenden Verstärkungen der Grenzcontrolle dennoch in bester Blüthe steht, so hat sich die Regierung veranlaßt gesehen, Kund zu geben, daß alle Diebstahle, welche wegen Schmuggels bereits bestraft sind und hierbei wieder betroffen werden, im Wege der Administration ohne Weiteres zur Verbannung nach Sibirien verurtheilt werden sollen.

Die „Kolonial-politische-Korrespondenz“ schreibt: Wie ein Telegramm aus Zanzibar meldet, hat der Sultan den völlig ungestörten und unbeschränkten Besitz des Hafens Dar-es-Salam unter seiner politischen Oberhoheit der Deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft abgetreten. Eingeschlossen in diesen Besitz sind auch die von seinem Vater Said Rajid in Dar-es-Salam angelegten Bauten, welche freitlich in halb verfallenem Zustand sein dürften. Dar-es-Salam ist ein weiter geräumiger Hafen mit guter Einfahrt, welcher vor der See durch eine Korallenbarre geschützt ist. Die Deutsch-ostafrikanische Gesellschaft besitzt nunmehr eine gute Verbindung mit der See vom Centrum ihres

Gebietes aus, und damit jetzt die gesunde Grundlage für eine rationelle Ausbeutung ihrer Länder. Von Dar-es-Salam führt heute schon eine, wenn auch rohe Fahrstraße von etwa siebenzig englischen Meilen in's Innere hinein. Die dahinter liegende Landschaft Haramo wird von Reisenden, so u. A. vom Engländer Thompson, wegen ihrer Ueppigkeit, insbesondere an Kopalharzen gelobt. Hoffentlich ist die zur Abtretung führende Gesinnung des Sultans der Anfang zu einem dauernden freundschaftlichen Verhältnis zwischen beiden Theilen.

Theater.

Am Mittwoch gelangte das beliebte Kneisel'sche Lustspiel: „Die Tochter der Hölle“ zur Aufführung und können wir den Darstellern das beste Lob nicht vorenthalten, auch eine nähere Besprechung der Einzelleistungen dürfte am Platze sein.

Vor Allem gebührt jedenfalls Herrn Director Uhle (Gallapfel) für die, fern von jeder Uebertreibung meisterhaft zur Darstellung gebrachte komische Figur dieses menschenfeindlichen Sonderlings volle Anerkennung, ebenso war Fräulein Marie Uhle eine anmuthige Klara, welche, wie ja nicht anders zu erwarten stand, durch ihr natürliches und offenes Benehmen ihren alten Vater, den Major von Kostau, der von Herrn Schindler in höchst vortrefflicher Weise charakterisirt und scharf gezeichnet wurde, von seinem Frömmelthum für alle Zeiten zu heilen wußte. Herr Kötel war als Candidat ganz an seinem Platze und kennzeichnete den jungen, in weltlichen Dingen noch unerfahrenen Theologen in Sprache und Maske recht gut, ebenso gelang ihm die Liebescene vortrefflich. Seine Partnerin, Frau Bernack — alias Niede — (Frau Piening) fand sich mit der undankbaren Rolle recht gut ab und Herr Dietrich (Ferdinand) nancierte den leichtfertigen Schuldenmacher und verkappten Frömmel zur allseitigen Zufriedenheit. Die beiden Bauernpaare wurden von den Damen Fräul. Trebe und Fräul. Anna Uhle sowie der Herren Ott und Ackerhausen ganz nett und brav gespielt und ernteten die Darsteller den wohl verdienten Beifall, so daß wir diese Vorstellung als eine in jeder Hinsicht sehr zufriedenstellende nennen können, welches auch sichtbar im Publikum empfunden wurde, denn reichlicher Beifall lohnte jeden Akteur. Nur möchten wir von ganzem Herzen der kleinen Künstler-schaar einen besseren Besuch wünschen, denn das Haus war wieder nur sehr spärlich besetzt; wenn die Direction so fort fährt nur Gutes zu bieten, kann doch unmöglich der Lohn dafür ausbleiben.

Wie wir aus dem Inzeratentheil ersehen, gelangt Freitag das Raubermärchen „Aschenbrödel“ oder „Der gläserne Pantoffel“ zur Aufführung (wieder ein großes Ausstattungsstück) und hoffen wir, daß der strebsamen Direction die wohlverdiente Anerkennung in Bezug auf künstlerischen und materiellen Erfolg in reichem Maße zu Theil werden möge.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 20. Trinitatis-Sonntage Vormittags predigt Herr P. Dr. Wahl. Nachmittags Kindergottesdienst.

Eine complete, noch in ganz gutem Zustand befindliche, zum Wasserpumpen eingerichtete

Windturbine

ist für den billigen aber festen Preis von 200 Mark zu verkaufen in Kesselsdorf 15b.

Lamas,

doppelbreit, viele Neuheiten, Meter 1 Mt. 40 bis 4 Mt.

Rockflanell,

reine Wolle, einfarbig, karriert und brochirt, Meter 1 Mt. 80 bis 2 Mt. 40.

Moltons,

viele Farben, Meter 1 Mt. 10 Pf.

Halb-Lamas,

(Wolldeks), Meter von 70 Pf. an.

Kantenröcke,

(abgepaßt), beste Qualität Stück 2 Mt. 50 Pf. empfiehlt

C. H. Wunderling,

Dresden, Altmarkt No. 18, parterre u. I. Etage.



Bewährtestes Stärkemittel Enthält alle nöthigen Zusätze

MACK'S Doppel-Stärke

Ueberall vorräthig à 25 Pf. pr. 1/2 lb Carton Alleiniger Fabrikant H. Mack in Ulm.

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Königl. Geheimer Hofrath in Bonn, gefertigte:

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

seit 40 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Heilmitteln den ersten Rang ein.

Gegen Husten und Heiserkeit gibt es nichts Besseres.

Vorräthig à 50 Pfg. in versiegelten Packeten in den meisten guten Colonialwaaren-, Drogen-Geschäften und Conditoreien sowie Apotheken, durch Dépotachilder kenntlich.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt eine zuverlässige **Kin-derfrau** beim Gutsbesitzer **Tamme** in Bir-kenhain.

Marktbericht.

Meißen, 10. October. 1 Ferkel 4 Mt. — Pf. bis 11 Mt. — Pf. Eingbracht 374 Stück. 1 Läufer 21 Mt. — Pf. bis 30 Mt. — Pf. 1 Kilogramm Butter 2 Mt. 70 Pf. bis 2 Mt. 80 Pf. Dresden, 9. October. (Getreidepreise.) An der Börse: pro 1000 Kilogramm: Weizen, inf. weiß 165—170 Mt., Weizen, gelb 160—164 Mt., fremder — — — Mt. Korn 144—146 Mt., Gerste 145—155 Mt. Hafer 140—145 Mt. — Auf dem Markte: Hafer pro Hektoliter 7 Mt. — Pf. bis 8 Mt. — Pf. Kartoffeln 3 Mt. 60 Pf. bis 4 Mt. — Pf. Butter 1 Kilogramm 2 Mt. 40 Pf. bis 2 Mt. 80 Pf. Hen pro Centner 3 Mt. 70 Pf. bis 4 Mt. 30 Pf. Stroh pro Schock 28—30 Mt.

Die Obermühle b. Rossen

empfehl bei bevorstehendem Bedarf zu neu herabgesetzten Preisen:

Weizenmehl in drei Sorten,
Roggenmehl in zwei
Futtermehl in zwei
Roggen- und Weizenkleie,
Maischroth,
Maiskörner und gerissen,
Gerstenschroth,
Reinkuchen und Reinnmehl,
Rüböl, raff., altes,
Reinöl, frisch,

Alle Sorten Getreide werden gegen obige Artikel umgetauscht.
K. T. Tischer.

Jute-Leinen

für Tapezierer, Gärtner etc., zu Getreide-Säcken, Stroh-Säcken und Emballagen aller Art
Breite 100 Ctm. Meter 19, 26, 32, 35 Pf.,
Breite 115 Ctm. Meter 23, 28, 35, 38 Pf.,
in ganzen Stücken billiger.

Getreide-Säcke,

gut genäht, gute Stoffe, Stück 80, 90, 125 Pf.,
bei Abnahme von 12 Stück billiger.

Robert Bernhardt,

Dresden, Freiburger Platz 24.

Schöne Rosinen, das Pfund 30 Pfg., im Ganzen billiger bei **Dorshan**, Dresden, Freiburgerpl.

Damen-Kleiderstoffe

(viele Neuheiten)

empfehl vom einfachsten bis elegantesten Genre in bedeutender Aus-
wahl sehr billig

C. H. Wunderling,

DRESDEN,

Altmarkt No. 18, parterre und erste Etage.

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden

ist nach den neuesten Forschungen durch seine eigenartige Composition die einzige medicinische Seife, welche sofort alle Hautunreinlich-
keiten, Mitesser, Finnen, Röße des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt. Preis à Stück 50 und 60 Pf. in der Löwenapotheke Wilsdruff.

Aus erster Hand **Coffee** v. 2. Importeuren

Born & Dauch, Caffee-Großhandlung

Dresden, Seestr. No. 6, I. Et., Chemnitz, Langestr. No. 63.

Versand an Private zu Engros-Preisen, jetzt von 55 % n.

Auswahl 130 Sorten. — Preisverzeichnis gratis, franco.

Hamburg — Transit-Läger — Triest.

Ferd. Salzbrenner,

Möbelfabrik, Meißen.

Eigene Möbeltischlerei, Tapezier-Werkstatt und Bildhauer-Atelier.
Größes Lager vollständiger **Ausstattungen** in einfacher, wie elegantester Ausführung nach neuestem Styl. Prompte und reelle Bedienung. Billigste Preise. — Bei ganzen Ausstattungen nach Auswärts erfolgt Zusendung per Möbelwagen unter Garantie.

Alleinverkauf der neuesten Patent-Ausziehtische.
Silberne Medaille Nizza 1881. Anerkennungsdiplom Teplitz 1884

4%ige

feststehende Capitalien.

Ca. 2,400,000 Mark

lediglich zu 4% Zinsen p. a. haben auf landwirtschaftliche Grundstücke allezeit feststehend sofort oder später auszu-
leihen

Lindner & Co.,

Leipzig, Reichstraße 17.

Erdarbeiter

werden zu sofortigem Antritt gesucht vom Borarbeiter Weise auf Rittergut Limbad.

Die eigene Erfahrung ist die beste! Wer im Zweifel darüber ist, welches Mittel gegen rheumatische Beschwerden oder gegen schmerzhaftes Gichtleiden anwenden soll, der kaufe sich für 50 Pfg. eine Flasche des
echten



mit Anker.

Siebenzehnjährige Erfahrung und zahllose Erfolge bürgen dafür, daß die 50 Pfg. nicht unnütz ausgegeben werden.
Vorräthig in den meisten Apotheken.*

J. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt in Thüringen.

Siegfried Schlesinger

Webergasse 1, erste Etage,
Seestrassenecke.

Dresden

Webergasse 1, erste Etage,
Seestrassenecke.

Nach wiederum erfolgter Vergrößerung repräsentirt mein Etablissement die weitaus größten Geschäftslokalitäten am hiesigen Platze. Die enormen Waarenlager sind in **vier** verschiedenen Häusern

➔ Webergasse 1, 2, 3 und Hotel Lingke ➔

in vierzehn Rayons übersichtlich eingetheilt und enthalten sämtliche Producte in

Sammet- und Seidenwaaren, Manufactur-, Tuch- und Modewaaren.

Ich werde meinen Principien, nur gute und solide Waaren aufzunehmen und diese zu denkbar billigsten Preisen abzugeben, unverändert treu bleiben, denn nur dadurch hat sich mein Etablissement während seines zwölfjährigen Bestehens zu seiner Bedeutung emporgeschwungen.

Eingang, wie bisher, unverändert Webergasse 1, erste Etage, der Arnold'schen Buchhandlung gegenüber.

Sammet- u. Seidenwaaren.

Regelmäßige Einkaufsreisen nach den rheinischen Fabriken, Lyon, Paris bieten mir beim Einkauf besondere Vortheile.

Schwarze Merveilleux, elegant u. weich, Mtr. 2,25, 3, 3,50, 5 M.
Schwarze Seidenrippe, matt u. reine Seide, Mtr. 2,40, 3, 3,40, 4, 5 1/2 M.
Schwarze Seidendamassés, matt u. reine Seide, Mtr. 3, 3,75, 4,50, 7 M.
Bunte Merveilleux, in allen Farben, reine Seide, Mtr. 3,75, 4,25, 5 M.
Weisse Atlasse, zu Brautkleidern, Mtr. 2, 3, 4, 5 M.
Schwarze Sammete, zu Kleidern u. Paletots, Mtr. 2,50, 3, 4, 18 M.
Couleurte Sammete und Peluche, in allen Farben, Mtr. 2,50, 5 M.

Mäntel-Peluche und Tuch-Stoffe.

Nur in Qualitäten, die seit Jahren führe und sich durch außerordentliche Solidität bewährt haben.

130 cm breite Jacken- u. Mäntelplüsch, Mtr. 2,20, 3, 3,75, 4,50, 8 M.
130 cm br. Mäntel-Seidenplüsch, mit u. ohne Futter, Mtr. 7,50, 9, 11, 20 M.
Doubles- und Kammgarn-Stoffe, nur nadelfertig, Mtr. von 3—8 M.
Regenmäntel-Stoffe, in allen Neuheiten, Mtr. von 1,75—5 M.
Anzug-Stoffe für Herren und Knaben in allen Preislagen.
Ueberzieher-Stoffe für Herren und Knaben in allen Preislagen.
Stoffe zu Pelzbezügen in allen Webarten und Preislagen.

Schwarze reinwollene Kleider - Stoffe

nehmen in meinem Etablissement einen bedeutungsvollen Rang ein. Nächst allen Neuheiten in glatt und bemusterten schwarzen Kleiderstoffen, mache ich auf die von mir in 24 Qualitäten aufgenommenen Cachemirs ganz besonders aufmerksam, die nur in Breite von 120 cm führe und sich per Meter 1 M. 25 Pf. bis 4 M. stellen.

Neuheiten in Kleiderstoffen

von einfachsten bis hochelegantesten Stoffen in ganz enormer Auswahl.

Dazu passende Besätze in Seide u. Sammet, Spitzen u. s. w. Nester im Preise bedeutend reducirt.

Gesellschafts - Kleiderstoffe

in den brillantesten Abendfarben in reiner Wolle, Meter von 60 Pf. an.

Tüll-Stoffe, Tüll-Volants, klare und durchbrochene Stoffe mit den neuesten und passenden Besätzen.

➔ Es ist für jeden Besucher **Dresdens** von Interesse, sich mit dem Waarenlager und meinen Preisen vertraut zu machen und ist die bloße Besichtigung auf das Bereitwilligste gestattet. Preisbücher und Cataloge werden nicht versandt, doch werden Proben von jedem nur beliebigen Genre oder Artikel gern verabreicht.

Es ist ferner für meine Kunden eine nicht zu unterschätzende Annehmlichkeit, alle Artikel der Manufactur-Branche in einem Geschäft vereint zu finden, nächst dem Vortheil, im Einkauf großen Zeitverlust zu vermeiden.

Teppiche und Läufer. Einfarb. u. bunte Möbelstoffe. Möbelplüsch.	Bunte Bettzeuge, Meter 33, 40, 50, 60, 70 Pf. Glatte und gestreifte Inlets, Meter 50, 60, 70, 80—2,50 Pf.	Rockflanelle, reine Wolle, Meter 1,75, 1,90. Wolldicks, schwere Waare, Meter 60, 70, 90.	Reinleinen Taschentücher, M. 2,75, 3, 3,50, 4, 4,50, 5, 6, 7, 8.
Schlaf- und Reisedecken. Stück von 6, 7, 8, 9, 12—20 M.	Weisse Bett-Damaste, elsässer Waare, 3/4 und 1/2 breit.	Hemden - Barchente. bedruckt, Meter 38, 45, 50, 58.	Bunte lein. und baumw. Taschentücher.
Sophadecken u. Bettvorlagen. Tisch- und Bettdecken.	Hausmacher - 1/2 Leinen, 3/4, 1 1/8, 1 1/4, 1 1/2, 1 3/4 breit.	Reinwollene Lamas, Meter 1,60, 1,80, 2, 2,20.	Reinseidene Taschentücher. Baumw., seidene u. halbseidene Tücher.
Weisse und bunte Gardinen. Häkel-Stoffe und Decken.	Hausmacher - Reinleinen, alle Breiten, grundsolide Qualität.	Reinwollne Velour-Lamas, Meter 2, 2,50, 3, 3,50.	Wollne Damen- und Herren- Tücher.
Elsässer Möbelstoffe. Elsässer Wasch- und Kleider- stoffe.	Blau reinl. Schürzen, mit Leib 70, 90, 100 Pf.	Bibers und Calmucks, Meter 30, 35, 40, 45, 50, 55 Pf.	Tricot - Taillen, von nur guten Stoffen und in allen Farben.
Filz-, Stepp- u. Atlas-Röcke. Stück von 1,50, 2, 2,50—12 M.	Wollene und seidene Schürzen, Weisse und bunte Barchente. Elsässer Hemdentuche.	Reinwollne Moltons, alle Farben, Meter 85, 100, 125.	Rüschen und Bänder. Wollne Spitzen u. Rockvolants. Leinene Tischzeuge, in Drell, Jacquard und Damast. Handtücher und Wischtücher.
		Hemden - Barchente, gewebt, Meter 38, 45, 50—58 Pf.	

➔ Für Schneider, Schneiderinnen, Tapezierer, Modistinnen, Wieder-
verkäufer u. s. w. lohnendste und billigste Bezugsquelle. ➔

Sächs. Baugewerks-Berufsgenossenschaft.

Sektion I. Dresden.

Wir machen hierdurch bekannt, daß für den Bezirk der Königl. Amtshauptmannschaft Meissen Herr Amtszimmermeister **K. F. Partzsch** in **Wilsdruff** als Vertrauensmann und Herr Zimmermeister **Bernh. Zeuner** in **Meissen** als dessen Stellvertreter gewählt worden sind, und bringen in Erinnerung, daß jeder in einem versicherten Betriebe vorkommende Unfall, welcher für den Verletzten eine Arbeitsunfähigkeit von mehr als 3 Tagen oder den Tod zur Folge hat, außer bei der Ortspolizeibehörde auch bei dem Vertrauensmann innerhalb zweier Tage schriftlich anzuzeigen ist.

Unfallanzeige-Formulare sind bei dem betr. Vertrauensmann gegen Bezahlung zu entnehmen.

Dresden, am 6. Oktober 1885.

Der Sektions-Vorstand.

W. Zeichgräber, Maurermeister.

Die Schnitt- und Modewaaren-Handlung

VON

Anna Beeger

empfiehlt einem geehrten Publikum ihre reichhaltige Auswahl von **Herbst- und Winterkleiderstoffen** ganz ergebenst.

Ganz besonders mache ich aufmerksam auf die Neuheiten in glatten und carrirten, seidenen, reinwollenen und halbwoollenen Damenkleiderstoffen.

Auktion.

Heute Freitag, den 16. Okt., von 8 Uhr an, sollen ein Korbwagen, Korbhütten, Zauchensack, 3 Stück Eggen, Pflug, Wendepflug, Haken, Krell, Walze, Decimalwaage, 1 Kollwagen mit Federn u. s. w. verauktionirt werden bei
Heinrich Hoppe.
Wilsdruff, Schulgasse.

Tricot-Tailen,

prima Qualitäten,

empfiehlt **Eduard Wehner,**
am Markt zur Post.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur Nachricht, daß ich bei Herrn Schlossermeister **Trept**, Rosengasse No. 73, wohne. Für das mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, werde ich stets bemüht sein, es durch gute und billige Arbeit zu erhalten suchen.

Hochachtungsvoll

Oswald Mehlig,
Schuhmachermeister.

Wilsdruff, im Oktober 1885.

Photographie von F. E. Walter

in Wilsdruff, Zellaerstrasse 29,

hält sich dem geehrten Publikum von Stadt und Land empfohlen.

Sendenbarchent, Meter von 40, Elle von 23 Pf. an,
Wollenes Rock- u. Schürzenzeug, Mtr. v. 80, Elle v. 45 Pf. an,
Frauen-Jacken von 1 Mark 50 Pf. an,
Herrenhemden von 1 Mark 60 Pf. an empfiehlt
Karl Reichel,
Zellaerstr. No. 37.

Robert Heinrich,

Wilsdruff am Markt,

hält

Neuheiten

in bedeutender Auswahl für die **Herbst- & Winterfaison** zu billigsten Preisen einer geneigten Beachtung bestens empfohlen.

Für Damen

empfehle die **neuesten Muster** in **Regenmäntel- und Paletotstoffen** und werden Bestellungen höchst **gediegen** nach **neuester Fagon** in ganz kurzer Zeit ausgeführt.
Hochachtungsvoll **D. O.**

Mais,
Roggenkleie,
Weizenkleie,
Braunkohlen in ganzen und $\frac{1}{2}$ Lowry's,
empfehlen
Wilsdruff. Peuckert & Kühn.

Für **Hafer, Heu** und alle Sorten **Stroh** sind z. B. Abnehmer
Zaubenheim b. Meissen. **J. Hofmann & Co.**

J. A. Herrmann,

Landesprodukten-, Mehl-, Kaffee- & Butterhandlung,

Freibergerstraße No. 4,

empfiehlt als neu angekommen:

feinste **Dittsee-Zafelbutter,**
Limburger Fett-Käse,
Olmaier Schafs- und Emmenthaler Schweizerkäse,
wobl-schmeckende grüne und geröstete **Kaffee's,**
feinste **Gewürz-Chokoladen,**
feinste gefüllte **Chokoladen** in Tafeln zu $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{10}$ W.,
Banille- und Fürsten-Chokolade,
Ausgetrockneten Ungarischen Kaiseranzug,
täglich frisch geräucherte **Voll-Heringe,**
großes Lager von **Gangmehl** und **Futter-Artikeln,**
Ludw. Künzelmanns weiße Kern-Seife, à Pfd. 40 Pf.

Auffallend billige Preise!

Neu angekommen!

Alle Sorten **geschmiedeter Nägel, Bankeisen, Haken, Bänder** u. s. w., **Drathbannägel,** alle Sorten **Stifte, Draht, Rohrnägel, Pappnägel** empfiehlt zur gefälligen Beachtung.
Schulgasse 185. **G. Sommerlatt,**
Nagelschmiedemeister.

3 schöne Läufer

verkauft **Karl Herzog.**

Tanzunterrichts-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum von Wilsdruff und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich nächstens im Hotel zum goldnen Löwen einen **Tanz- und Anstands-Cursus** eröffnen werde. Gefällige Anmeldungen hierzu nimmt Herr **Hotelier E. Gast** sowie **Franz Schmiedgen** entgegen.

Hochachtungsvoll
Friedrich Schulze,
Tanzlehrer aus Freiberg.

In **Röhrsdorf** wurde vor. Woche verloren ein **rothes Geldtäschchen** mit 200 Mark und Visitenkarten. Der ehrl. Finder w. g. es gegen Belohn. abzug. b. dasigen Herrn **Gemeindevorstand.**

Rathskeller.

Sonntag, den 18. Oktober, **starkbesetzte Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet
Ed. Sander.

Liedertafel.

Nächste Mittwoch, den 21. Oktober a. c.:

Gesellschaftspartie nach Weistropp.
Der Vorstand.

Landwirthschaftlicher Verein
Röhrsdorf.
Mittwoch, den 21. Oktober, **Nachmittag 4 Uhr.**
Der Vorstand.

Nächsten Sonntag, den 18. Oktober:

Mostfest mit Ballmusik
im oberen **Gasthof zu Braunsdorf.**
Reichel.

Theater in Wilsdruff.

(Hotel Adler.)

Heute Freitag, den 16. Oktober:

Aschenbrödel,

oder: **Der gläserne Pantoffel.**
Großes Zaubermärchen in 6 Bildern von **E. A. Görner.**

Sonntag, den 18. Oktober:

Zum zweiten Male: **Aschenbrödel,**

oder: **Der gläserne Pantoffel.**
Großes Zaubermärchen in 6 Bildern von **E. A. Görner.**

Montag, den 19. Oktober:

Der Glöckner von Notre-Dame,

oder: **Esmeralda, die schöne Zigeunerin.**
Romantisches Drama in 2 Abtheilungen und 6 Tableaux, frei bearbeitet von **Charlotte Birch-Pfeiffer.**

Dienstag, den 20. Oktober:

Deutsche Mode-Damen,

oder: **Großstädtisch und nur französisch!**

Original-Lustspiel in 5 Akten von **Carl Görlich.**
Um zahlreichen Besuch bittet
Hochachtungsvoll
F. Uble, Direktor.

Bei dem so schnellen und schmerzlichen Verluste unseres geliebten **Söhnchens Curt** sind uns so viele Beweise der Liebe und Freundschaft, namentlich durch den so überaus reichen **Blumenschmuck**, zu theil geworden, daß es uns drängt, Allen nur hierdurch unsern **herzlichsten Dank** auszusprechen.
Paul Schmidt und Frau.

hört mal, Kinder, und thut, was ich Euch sage, aber ohne Murren! Geht auf dem Wege zurück, den Ihr gekommen, und am Kanal entlang nach der Fabrik."

"Ja, wo werden wir denn," sprach trotzig ein Bursche, "das ist ja ein Umweg von einer Viertelstunde, und diese Gasse führt gerade vor das Haus des Kommerzienrath Etwold."

"Ja, und seine Papiermühle liegt dahinter am Wasser," fügte ein anderer erklärend hinzu. "Durch eine Seitenpforte gelangen wir —"

"Mir ganz egal," rief König jetzt schon energischer, "ob Seitenpforte oder Hauptportal. Hier kommt jetzt keiner mehr durch."

"Aber warum denn nicht, Herr König?" fragte ein Mädchen.

"Herr Du meine Güte!" rief gutmüthig polternd der Alte. "Seid ihr denn alle so dumm? Seht Ihr denn die Fußspuren da nicht, die zum Thatorte heranzuführen? Und die soll ich mir verwischen lassen? Denke nicht dran! Also sucht Euch einen anderen Weg nach der Fabrik; und Du Koch's Wilhelm lauf' mal nach der Wache — Du hast die längsten Beine — und melde: „Nachwächter König — Nord, Schwedengasse — bittet um Succurs, und nicht zu wenig.“"

Man konnte ihm nicht ernstlich böse werden dem urgemüthlichen Alten, und so entfernten sich die Arbeiter nach noch einigem unnützen Hin- und Herreden in der gewünschten Richtung.

Die in athemloser Hast erstattete Meldung brachte die Polizei nicht minder schnell zur Stelle. Uniformirte Beamte besetzten sofort die beiderseitigen Zugänge zu der Gasse, und der Polizeikommissar mit einem kleinen Stab Kriminalbeamten nahm den Thatbestand auf.

Unter den letzteren befand sich auch der wegen seiner großen Schlaueit und Fähigkeit in Verbrecherkreisen sehr gefürchtete Assessor Soltmann, ein noch junger Mann aus guter, aber verarmter Familie, welcher zuerst aus Mangel an Beförderung auf diese Bahn gedrängt worden war und dann aus innerster Neigung darauf beharrte.

Er war der Erste, welcher bei der Besichtigung der Fußspuren auf die überraschende Thatsache aufmerksam machte, daß neben denen des Ermordeten nur noch die einer — Dame sichtbar waren. Diese Spuren waren wegen ihrer Schmalheit und des hohen Abganges in dem hart gestorenen Schnee besonders scharf markirt.

"Vielleicht eine Eifersuchtszene und ein Selbstmord des jungen Mannes," sagte der Kommissar. Er nahm zusammen mit Soltmann die Körpervisitation des Ermordeten vor, während andere Beamte die Fußspuren genau ausmaßen und auf Papier skizzirten, sowie auch jenen in der Richtung folgten, aus welcher sie gekommen waren. Wegen der frühen Stunde und der Entlegenheit des Orts konnte man die Untersuchung mit aller Ruhe und Umsicht zu Ende führen.

Ein Selbstmord konnte nicht vorliegen, da keine Waffe gefunden wurde; die Dolchstöße in der Brust, deren einer das Herz durchbohrt hatte, waren von einem Anderen geführt worden. Der Ermordete war ohne Papiere. Die Taschenuhr und ein breiter Siegelring waren ihm entwendet worden. Letzteres bekundete ein durch langes Tragen entstandener Fleischedruck am Ringfinger der rechten Hand, und von der Uhrkette war noch der Haken an der Westentöffnung befestigt; sie war nicht vorsichtig abgenommen, sondern hastig abgerissen worden. In der Westentasche wurden nur einige kleine Münzen gefunden; es war also anzunehmen, daß auch das Portemonnaie des Ermordeten gestohlen worden war.

"Also doch ein Raubmord," sagte der Kommissar, "und noch dazu von einem Frauenzimmer verübt. Auch ein seltener Fall."

Soltmann schüttelte bedenklich den Kopf. Das thut kein Raubmörder, Herr Kommissar," sagte er, auf die unter der Weste verborgen gewesenen Brillant-Chemisettenknöpfe deutend.

"Doch doch, lieber Soltmann," antwortete jener leichtthin. "Die Mörderin, noch ein ganzer Keuling im Handwerk, hat nur schlecht gearbeitet und diese Dinge in der Hast vergessen. Von banger Furcht geschüttelt — denn gestört konnte sie hier Niemand haben — ist sie geflohen."

"Hat aber doch nichts vergessen, was uns über die Persönlichkeit des Ermordeten einen Anhaltspunkt hätte geben können," entgegnete Soltmann. "Sehen Sie da, Herr Kommissar, selbst die gezeichnet gewesenen Ecken der Wäsche sind herausgerissen."

"Wie? was?" rief staunend der Andere. "Wahrhaftig! Und was meinen Sie dazu, Soltmann?"

"Hier liegt ein Geheimniß vor," entgegnete der Assessor, "dessen Begründung uns trotz aller äußeren Merkmale so bald nicht gelingen wird."

"Oder nur zu bald und in einer Weise, welche einen unerhört sensationellen Gerichtsfall im Gefolge haben dürfte."

Der diese Worte sprach, war der Detektiv Neubert, welcher mit noch einem Kollegen den Fußspuren gefolgt war.

"Wie meinen Sie das, Neubert?" fragte der Kommissar, während Soltmann mit ungläubigem Staunen emporblickte.

"Erwägen Sie die Thatsache," sprach triumphirend der Detektiv, "daß Fußspuren unweit von hier beginnen und auch enden."

"Vor einem Hause doch nicht?"

"Vor einem Hause."

"Vielleicht vor einer unbewohnten alten Barracke, womit nichts gewonnen wäre."

"Nein, aber vor dem Hause des Kommerzienraths Etwold."

"An dessen Thür?"

"An einer zum Hofe führenden kleinen Seitenpforte; und das ist ein Glück, denn vor dem Hauptportal ist alles zerstampft. Es müssen gestern Abend sehr viele Wagen dort vorgefahren sein."

"Wenn Sie sich nur nicht irren," sagte der Kommissar. "Wir müssen sogleich Einlaß durch die kleine Pforte suchen."

Er, Soltmann und Neubert begaben sich eiligst nach dem Hause. Die näherbezeichnete Seitenpforte war, wie zu erwarten, von einem Portier bewacht, der aber den „im Namen des Gesetzes“ Einlaß begehrenden Beamten sofort, wenn auch mit sehr verdäpfter Miene, öffnete.

"Sollte mich wundern," murmelte er, jenen nachblickend, "wenn das nicht dem Anarchisten Matthies gilt."

Trotzdem schon mehrfach heute hier hindurch gegangen worden war, waren die verfolgten Spuren doch noch zu erkennen. Sie mündeten an einer Seitenthür des Hauses. Diese Thür war nicht verschlossen und unbewacht.

Nach kurzer Berathung und ohne von Jemand bemerkt worden zu sein, traten die drei Männer hier ein.

Ueber eine steile Wendeltreppe gelangten sie zu einem Korridor in erster Etage. Diesen hinaufgehend, hatten sie zur Rechten die Hofenster, zur Linken eine Reihe von Thüren, deren Aufschriften die Geschäftsräume oder Büreaus des Kommerzienraths erkennen ließen.

Zulezt kamen sie an eine Glasthür und durch diese in den prachtvoll decorirten Wintergarten des Etwold'schen Hauses; derselbe war verödet.

Während sich nun die Anderen der inneren Thür des Gartens zuwandten, blieb Soltmann zurück. Sein Falkenauge irrte gierig schend über die Kieswege hin; aber hier war so viel gegangen worden, daß an ein Auffinden der verfolgten Spur an dieser Stelle nicht zu denken war.

Endlich blieb sein Blick auf einem Stückchen ausgezackter rother Seide haften, welches dicht bei der Thür und fast unter seinen Füßen lag. Mechanisch bückte er sich darnach. "Ein Fetzen rother Seide," murmelte er, "aber in einem so außerordentlichen Falle darf man nicht unbeachtet lassen." Er steckte das Zeug ein und folgte dem Kommissar.

Dieser und Neubert waren in einem der angrenzenden Räume — man befand sich hier in den Bruchträumen des palastartigen Hauses — auf Diener gestossen, welche dort mit Aufräumungsarbeiten beschäftigt waren.

Von ihnen erfuhren sie, nachdem sie sich legitimirt hatten, daß am Abend zuvor einen großen Maskenball gegeben. Die Diener sprachen von mehreren hundert Gästen.

Dieser einzige Umstand, das erkannte Jeder sofort, erschwerte die Untersuchung ungemein.

Die Herren ließen sich nun in das Parterre hinabführen und dem Kommerzienrath melden. Indessen tauschten sie ihre Meinungen miteinander aus. An das beigezeichnete Stückchen Seide dachte Soltmann momentan nicht. (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

* Ein Riesenkäse. In East Aurora, Erie County, N. Y. hat die Firma Richardson, Beebe u. Co. einen Käse machen lassen, welcher 3300 Pfd. wiegt und der größte jemals hergestellte sein soll. Zur Herstellung des für einen Händler in Buffalo bestimmten Käses waren 16 Tons Milch erforderlich. Drei andere große Käse im Gewicht von einer halben bis ein und einer halben Ton sind von den Händlern in Liverpool und London bei der oben genannten Firma bestellt worden.

* Ein echter Yankee besucht seinen kranken Freund. "Wie geht es Dir?" fragt er voll Theilnahme. "Well," antwortete der Kranke, "schlecht. Der Arzt sagt, sowie ich mich auf die linke Seite legen würde, müßte ich sterben." "Nicht möglich," ruft der andere, "das ist nicht denkbar!" "Was", ruft der Kranke wieder, "Du glaubst es nicht?" "Nein!" "Nun gut denn, mein Arzt ist ein tüchtiger Mann, ich kann mich unbedingt auf ihn verlassen. Und deshalb wette ich 50 Dollars, daß es so kommen wird, wie er gesagt hat." "Gut," erwidert der andere, "ich halte die Wette." Der Kranke aber ruft triumphirend: "ich gewinne die Wette", legt sich auf die linke Seite und bald darauf eine Leiche. Ruhig legt der Freund auf die Bettdecke 50 Dollars nieder und verläßt darauf trauernd das Haus.

* In Abaschin bei Marienbad ist vorige Woche ein Mord verübt worden. Da kurz vorher im Orte Feuer war, welches auch die Wohnung des Gemeindevorstandes mit einschloß, so wohnte derselbe einstweilen im Wirthshaus. Einige Strolche, welche jedenfalls der Steuerkasse sich aneignen wollten, brachen ins Wirthshaus ein, wurden aber von der Wirthin überrascht und schnitten derselben mit einem scharfen Messer den Hals durch. Um die Spuren ihrer That zu verwischen, zündeten sie das Haus an, doch wurde der Brand noch rechtzeitig gelöscht. Die Uebelthäter konnten noch nicht ermittelt werden.

* Einer, der es nötig hat. Man schreibt aus Wien: Wieder einmal hat das Glück einen Beweis für seine Blindheit erbracht. Der Haupttreffer in der letzten Ziehung der Wiener Kommunallose fiel auf ein im Besitze des Barons Rothschild in Wien befindliches Loos gefallen. Es handelt sich um das nicht ganz zu verachtende Stämmchen von 200,000 fl.

* Recht traurige Zustände müssen in Kalifornien herrschen. Die Anzahl der Selbstmorde in San Francisco ist — so schreibt ein dortiges deutsches Blatt — "erschreckend groß, und tief betrübend ist die Thatsache, daß unter den Unglücklichen, die sich in den Tod stürzen, eine überwiegende Majorität deutscher Abstammung ist. Alle diese Bedauernswerthen sind Opfer getäuschter Hoffnungen." Da trotz dem fortwährend in Deutschland Agenten thätig sind, um Auswanderungslustige durch glänzende Schilderungen und Versprechungen nach Kalifornien zu locken, so sieht sich dasselbe Blatt zu folgender Warnung veranlaßt: "Bleibt Alle im deutschen Vaterlande, die Ihr ein kleines Kapital habt, um selbständig etwas zu beginnen! Arbeit findet Ihr hier nicht, allein in San Francisco wird die Zahl der Arbeitslosen auf 10,000 geschätzt!"

* Die Frau Baronin! Eine wegen ihrer Liebeshwürdigkeit in Gesellschaften in Frankfurt a. M. wohlbekannte aristokratische Dame mißhandelte vor mehreren Wochen ihre Köchin wegen einer geringfügigen Ursache derart, daß dieselbe auf dem linken Ohre, wie der Arzt konstatiert hat, taub geworden ist. Der Vater des Mädchens verlangte von der Herrschaft eine Entschädigung und zwar für zwanzig Jahre eine Rente von 500 Mark jährlich. Da sich die Herrschaft zu einer solchen Entschädigung nicht verstehen wollte, so übergab der Vater die Sache einem Advokaten, welcher einen Ausgleichversuch machte. Derselbe hatte den Erfolg, daß der Baron, der Brodherr des Mädchens, sich zu einer einmaligen Zahlung von 3000 Mark und zur Tragung der Kosten verstand.

* Alle vier. Ein reicher Kaufmann, Vater von vier reizenden Töchtern, empfing schon seit einiger Zeit regelmäßig den Besuch eines sehr feinen und gebildeten Amerikaners, der ihm von einem Geschäftsfreunde warm empfohlen war. Eines Vormittags meldet sich der junge Mann und bittet den Kaufmann um eine Unterredung. "Mein Herr", sagte er schwungvoll, "ich liebe Ihre Töchter, und bitte Sie um die Hände derselben." — "Wie, alle vier?" rief der Familienvater aus. "Aber mein Herr, sind Sie verrückt!" — "Doch nicht, mein Herr, ich bin Mormone."

* Der Portraitmaler Penali in Lyon hatte sich vor Kurzem mit einer reichen, schönen Fabrikantentochter, Mlle. Minnie Bernac, verlobt. Die Hochzeitstoiletten waren bereits bestellt, der Tag für die Trauung festgesetzt. Vor einigen Tagen sagte Penali zu seiner Braut: "Ich hoffe, du bist meiner dir bekannten Antipathie entgegen gekommen und hast all' die Kleider ohne Tournure bestellt." Fräulein Bernac lachte und sagte: "Ehe ich ein Brautkleid ohne Tournure trage, lege ich es lieber gar nicht an." Der Künstler machte darauf eine kleine Szene, in der er der Braut die Wahl zwischen seiner letzten und der Tournure ließ, und als sich die junge Dame für die letztere entschied, trat er noch am selben Abend eine Reise nach Egypten an.

* 100,000 Dollars in der Erde vergraben. Im Finanzministerium in Washington traf Anfangs der Woche ein 100,000 Dollars in Ber. Staaten Papiergeld enthaltendes Packet zur Einlösung ein. Die einzelnen Noten waren als solche kaum noch erkennbar, da ihr Besitzer, ein Farmer in Ohio, dieselben in der Erde vergraben hatte, indem er diesen Aufbewahrungsort einer Bank zc. vorgezogen hatte.